

# Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

### für Anhalt und Thüringen.

1918 Nr. 295

Jahrgang 211

**Bezugspreis:** für Halle und Dororte monatlich 1 Mk., 1/2, vierteljährlich 3 Mk., 3/4, für Post-Dororte 1/2 monatlich 1 Mk., 1/2, vierteljährlich 3 Mk., 4/2, außer Postbez.

**Morgen-Ausgabe**

**Anzeigenpreis:** 1. Seite 20 Pfg., 2. Seite 15 Pfg., 3. Seite 10 Pfg., 4. Seite 8 Pfg., 5. Seite 6 Pfg., 6. Seite 5 Pfg., 7. Seite 4 Pfg., 8. Seite 3 Pfg., 9. Seite 2 Pfg., 10. Seite 1 Pfg.

Mittwoch, 12. Juni

**Geschäftliche Berlin:** Bernburger Str. 30. Fernruf 210. Kurier, Fr. 6200. **Glantz Berliner Schriftleitung:** — 1. und 2. Drud von Otto Kurlitz, Halle-Neue

# Neue französische Gegenangriffe bei Nonon

## Der Kampf um die Wahlrechtsreform — Graf Burian über den Bündnisausbau 15 Milliarden zur 8. Kriegsanleihe

### Graf Burian

#### über den Ausbau des Bündnisses

Wien, 10. Juni. Der Wiener Berichterstatter des „Globe“ hatte eine Unterredung mit dem Grafen Burian, welcher unter anderem folgte:

Mein Herrler Aufsehen ist vorwiegend zwei Tage dauern. Das wir bei dieser Gelegenheit den am 15. Mai begonnenen Verhandlungen mit den Westmächten werden, vertritt sich von selbst. Ich brauche nicht besonders zu betonen, daß auch das ausgebaute Bündnis einen rein politischen Charakter haben wird. Bezüglich des militärischen Ausbaues des Bündnisses bleibt vollkommen Selbständigkeit der Bundesgenossen bezüglich der Verfügung über ihre Armeen gewahrt. Dies bedeutet keine Einschränkung einer künftigen Entwicklung. Bezüglich des Ausbaues des wirtschaftlichen Bündnisses sagte der Minister, unsere Jugoslawien- und Ansonstigkeit werde durch die in Vorbereitung befindliche Vereinbarung nicht eingeschränkt werden. Die polnische Frage kann nur in einem Gangeschichten mit den Verbündeten in Wien gelöst werden. Daß die von außer-polnische Lösung von deutscher amtlicher Stelle abgelehnt worden sei, oder daß wir sie fallen lassen hätten, davon weiß ich nichts. — Was die südafrikanische Frage betrifft, so plante der Minister, daß die Entscheidung noch in feinerer Weise erfolgt sei. Der Minister sagte demnach:

Unserer Friedensbereitschaft hat sich auch gegen nichts geändert. Die Monarchie will keine Anzweiflung.

#### Der Minister schloß: So lange die feindlichen Staaten

männer zu sprechen, wie dies Lord George nach der drei Tagen hat, bleibt uns nichts anderes übrig, als einseitig in Wien weiterzukämpfen. Das ändert aber nichts an unserem ehrlichen Willen, zu einer Verständigung zu gelangen.

#### Oesterreichischer Ministerbefehl in Berlin

Berlin, 11. Juni. Der österreichisch-ungarische Minister für Aussen Angelegenheiten Graf Burian ist heute mittags 11 Uhr 15 Min. in Berlin eintraf. Der österreichische Minister für Aussen Angelegenheiten Graf Burian ist heute mittags 11 Uhr 15 Min. in Berlin eintraf. Der österreichische Minister für Aussen Angelegenheiten Graf Burian ist heute mittags 11 Uhr 15 Min. in Berlin eintraf.

#### Unsere U-Boote an der amerikanischen Küste

Wilmington, 11. Juni. Einem hierigen Blatte zufolge sind die „Times“ aus Washington. Der amerikanische Minister für Aussen Angelegenheiten erklärte gegenüber dem Korrespondent der „Times“: Die amerikanische Flottenleitung bedauert, daß bereits Ende Mai alle U-Boote an der Küste des Atlantischen Ozeans ertrunken sind. Diese Warnung wurde nach, bevor das Marine-Ministerium der U-Boote angegriffen wurde, abgelehnt. Dampfer und Segler auf See und im Hafen empfangen diese Warnung. Aber die langsame Segler ohne Einrichtung für höchste Telegrafentelephonie konnten nicht gewarnt werden. Ähnliche Schicksale über die Anzahl der U-Boote, die an der amerikanischen Küste ertrunken, hat nicht veröffentlicht worden. Es handelt sich aber um mindestens zwei Untertorpedoböte. In Westinghouse-Fabrik in San Francisco, die dort sind, sind die U-Boote vertrieben. Die U-Boote vertrieben die meisten die Schiffe, die sie angreifen, durch Artilleriefeuer und Bomben. Nur in einem Falle wurden Torpedos benutzt. Auch einige Minen wurden gelegt, wobei bereits 12 aufgefischt wurden.

#### Kege Tätigkeit unserer Bombengeschwader und Zandflieger

Berlin, 11. Juni. Die letzten Nachrichten über die Tätigkeit unserer Bombengeschwader im allgemeinen günstig. Die meisten der Angriffe gegen die feindlichen Flugplätze, in denen die durch unseren Vormarsch bis zur Aeneas in den letzten Tagen vertriebenen feindlichen Bombenflugzeuge zum Aufbruch gezwungen, und ferner gegen Bahnhöfe und Gaswerke des Gegners, die infolge der Herausführung der Eisenbahnen und der Wiederherstellung der durch unseren Vormarsch vertriebenen räumlichen Verbindungen die Befestigung aufzuweisen, und gegen Paris. In der Nacht vom 10. zum 11. Juni wurden in der Gegend von Paris mehrere feindliche Bombenflugzeuge durch unsere Bombengeschwader zerstört. Die Bombengeschwader wurden die ihnen befohlenen Ziele zu treffen. Unsere anderen Bombengeschwader waren nicht weniger tätig. Besonders die Bombengeschwader unserer Jagdbomber im Angriff gegen die feindlichen Luftschiffe. Es gelang ihnen, allein am 6. Juni und 7. Juni 29 feindliche Flugzeuge abzufischen. Unsere Verluste sind demgegenüber mit nur neun Flugzeugen geringfügig.

### Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 11. Juni, abends. (Anschl.) Auf dem Schlachtfeld südwestlich Nonon sind erneute Gegenangriffe der Franzosen unter schwersten Verlusten gescheitert.

### Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 11. Juni. Amlich wird verlautbart: An der unteren Piave scheiterten abernals zwei italienische Vorstöße. Auch in der Frenzela-Schlacht wurden feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen. Nordwestlich von Korza in Albanien haben die Franzosen ihre Angriffe wieder aufgenommen.

Der Chef des Generalstabes.

### Der Kampf um die Wahlrechtsreform

Berlin, 11. Juni. Im Abgeordnetenhause erklärte heute bei der vierten Beratung der Wahlrechtsvorlage Minister des Innern Dr. Dreier namens der Regierung, daß die der frühere Antrag Dr. Lehmanns für die Regierung keinen geeigneten Boden für eine Verständigung gewinne, auch auf dem Boden des jetzigen Kompromißantrages kein ein Zustandekommen der Vorlage ausgeschlossen sei.

### Vorabendwahl im Hauptauschub des Reichstages

Berlin, 11. Juni. Der Hauptauschub des Reichstages wählte heute vor Eintritt in die Tagessitzung auf Vorschlag des Abg. Gröber (Zentrum) durch Zuruf den Abg. Berger (Soz.) zum Vorsitzenden und den Abg. Dr. Stresemann zum stellvertretenden Vorsitzenden.

### Abgeordneter Vogmann hat den Vorkitz niedergelegt

Berlin, 11. Juni. Die in parlamentarischen Kreisen verheißene Witz, daß der Abgeordnete Vogmann den Vorkitz in der nationalliberalen Fraktion des preussischen Abgeordnetenhause niedergelegt. Die Renoual soll morgen stattfinden.

### 15 Milliarden Mark!

Berlin, 11. Juni. Das Ergebnis des 8. Kriegsanleihe stellt sich nach Ablauf der Forderungsfest (18. Mai) nunmehr auf 15 001 425 400 Mark. Die bei der ersten Werbung ausgesprochene Erwartung einer weiteren Erhöhung hat sich also durch Eingetommen von rund 1/4 Milliarde Mark erfüllt.

### Polnische Mindestforderungen

Warschau, 11. Juni. Die Wähler des österreichischen Okkupationsgebietes bringen aus Galizien folgende Mindestforderungen, welche Ministerpräsident Ciecowski im Namen der polnischen Regierung in Berlin und Wien vorgelegt hat:

Bündnis mit den Westmächten, Militärkonvention, finanzielle Unabhängigkeit, territorialer Ausgleich in den ethnographisch politischen Gebieten östlich der Linie Rzeszów-Borzenica, Rzeszów, Lublino und Mariampol im Gouvernement Suwalki, ferner Wegregulierung gegen die Ukraine, welche den künftigen Nationalitäten entspricht, schließlich Möglichkeit einer wirtschaftlichen Entlohnung durch Abschluss eines Handelsabtrages, welcher im Wege der freien Wirtschaft den Zutritt zum Meere sichert.

### Murken in Sibirien

Weking, 5. Juni. Die Semnowschen Streitkräfte haben sich nach einem unentschiedenen Gefechte wegen einer flüchtenden Bewegung der feindlichen Kavallerie am 30. Mai zum Durchbruch durchgegangen. Die Semnowschen Streitkräfte berieten, daß es in den meisten sibirischen Städten um Uruchen gekommen ist. Die Semnowen und Arbeiter von Irkutsk haben sich den tschischen Soldaten zu gemeinsamer Bekämpfung der Sowjet angegeschlossen. Die telegraphischen Verbindungen mit Westsibirien sind zerfallen. In Omsk kam es zu Gegendern.

### Der asiatische Alpdruck

Von Friedrich Hünzel

Die großbritannische Regierung vertritt zurzeit den Anschein wieder einmal Selbstregierung, und die Presse ist voll von Einzelheiten über die Art, wie man Indien zu einem Barabaris für die indische Bevölkerung staatlich gestalten will. Wir fürchten, daß sie aber wenig Vertrauen zu diesen schönen Verprechungen haben wird. Sie ist schon zu oft enttäuscht und belogen worden, in der feierlichsten Form, zumal unter der alten Königin. Außerdem liegt heute sozusagen der Knipfel bei dem Hund. Der plötzliche britische Edelmut ist durch den Bündnis und das Bedürfnis hervorgerufen worden. Millionen Indier für den Krieg Großbritannien zu werben. Als Preis stellt man die staatliche Selbständigkeit in Aussicht. Wie alle englischen Lausgeschäfte, so ist auch dies von wohlbedachter Ungleichheit. Die britische und die britisch-indische Regierung haben in Gegenwart und Zukunft unabhägige Mittel, um ihr Verprechen entweder überhaupt hinauszuschieben oder aus irgend einem Vorwande für ungültig zu erklären, oder zum Schein zu erfüllen und dabei auf einer leeren und unwirtschaftlichen Form werden zu lassen. Auf der anderen Seite hätte die indische Bevölkerung kein Mittel, eine einmal gegebene Gegenleistung in Gestalt von Truppenleistungen wieder rückgängig zu machen, im Gegenteil würden die Briten ihre indischen Hilfstruppen unbedingt fest in der Hand halten, durch Konzentration gänzlich unangefährlich machen, und es wäre der britischen Macht wahrscheinlich ebenso wie bisher möglich, den zum Streikbündnis gezwungen Indern zu verbergen, daß sie gegen ihre eigene Freiheit und Zukunft kämpfen, wenn sie für Großbritannien kämpfen. Eine der großen britischen Sorgen ist, daß das Verständnis des russischen Druckes auf Persien und Mittelasien den Deutschen den Randweg nach Indien öffnen könne. Der Weg nach Persien, führten vor einigen Tagen die „Times“ aus, sei von Armenien und Transkaukasien her offen. Es könne keinen Zweifel unterliegen, daß die Deutschen, sobald die Türkei die ihr bewilligten kaufmännischen Bezirke bestet hätte, die Bewegung nach Persien fortsetzen würden. Dort könne man mit geringen Kräften Großes erreichen. England müsse vorbereitet sein, daß die Deutschen und die Türkei in Persien erziehen. Ihr Ziel würde dann sein, sich der Kaufkraft Tscherns zu bemächtigen und den jungen Staat gefangen zu nehmen. Weiter würde sich ihr Ziel auf die anglo-persischen Gelfelder und die Verbindungslinie nach Mesopotamien richten und schließlich nach den Grenzen von Afghanistan. Neben Afghanistan aber liegt bekanntlich Indien, und der Bevölkerung wie des Emir von Afghanistan fühlt man sich in England keineswegs sicher.

Auch von einer anderen Bahn sieht Großbritannien Gefahr für Indien herannahen, nämlich über Transkaukasien, das Kasbische Meer und Transkaspien. Die Wähler sind aber der Ansicht, daß in dieser Richtung die Gefahr nicht so schnell kommen könne wie durch Persien. Wir fallen allein aus wirtschaftspolitischen Gründen eine fälschliche deutsche Verbindung mit Transkaspien und Transkaukasien für außerordentlich wichtig und zukunftsreich. Es sind in der Tat neue und weite Möglichkeiten, die sich hier eröffnen. Bisher hatte auf ganz Mittelasien und dem nördlichen Teil des Orients immer der russische Druck mit seiner ganzen ungeheuren Schwere und Härte gelegen. Alle jene Gebiete waren nach außen verdrängt und nicht nur das, sondern sie konnten auch selbst nicht zur Entwicklung gelangen. Persien war zwischen Rußland und Großbritannien geteilt und ihr willenloses Objekt. Afghanistan befand sich in der Zwangslage und mußte sich allen britischen Zumutungen fügen, selbst im Jahre 1902 Großbritannien und Rußland ihr Wohlwollen nicht über Persien, sondern über ganz Mittelasien abzuschließen hatten. Vorher hatte Rußland überall dort als Drohung gegen Indien den Kopf erhoben. Die englischen Staatsmänner in Persien und Mittelasien einen hohen Preis für die Beilegung der alten Meinungen mit Rußland. Das Aufkommen war im russischen Sinne vorteilhaft, wurde auch im britischen Parlament vielfach angegriffen. Und wie keine Gebieten mußten aber wohl, weshalb sie so hohen Preis zahlten. Sie wollten mit Rußland zusammen den großen Krieg gegen die Mittelmächte in Ruhe vorbereiten. Nun ist dies Unternehmen nicht nur als Ganzes fehlerhaft, sondern auch das Rußland von oben ist es bis auf weiteres verurteilt. Überall in Asien lebt das alte Unabwängigkeitsgefühl der Völker auf, und der russische Bolschewismus hat die Völker in seiner Feinde dagegen getrieben, abgesehen von Wäuterbanden, die ihre Geschäfte in jenen Gebieten so lange wie möglich machen möchten.



Realität englischer Soldaten gegen französische Einwohner

Berlin, 11. Juni. Während des deutschen Vormarsches hat der Geistliche ein Ansehen erlangt...

Provinz Sachsen und Umgebung

35. Bezirkstag der sächsisch-anhaltischen Gleicher-Zünfte

Im Gartenhof „Ostertöcher“ trat am Montag der 35. Bezirkstag der sächsisch-anhaltischen Gleicher-Zünfte...

Die deutsch-englische Konferenz

Paris, 11. Juni. Die deutsch-englische Konferenz hat gestern nachmittag im Treveser die zweite Sitzung abgehalten...

Entschuldigungen des Polenklubs

Warschau, 11. Juni. Die parlamentarische Kommission des Polenklubs nahm nach zweitägiger Beratung mehrere Entschuldigungen an...

Gutachten der wissenschaftlichen Lebensmittel-Kommission

London, 10. Juni. Heute wurde der Bericht der internationalen wissenschaftlichen Lebensmittel-Kommission veröffentlicht...

Bulgarischer Seeberichts

Sofia, 10. Juni. Amtlicher Tagesbericht vom 9. Juni. Raubentwürfel: Raubentwürfel vom Dniepr...

In den Grund gehohrt

Amsterdam, 11. Juni. Die Niederländische Telegraphen-Agentur meldet aus Dirmuiden, daß der Fährleger Jansen...

gängen die Kornfelder mit Erbsen zu befruchten; es ist Brot das kein Brocken von Erbsen gefahrenlos vermischt wird...

Wolke, 11. Juni. Der Hansabund des Landesverbandes Thüringen hat hier am Sonntag eine Delegierten-Versammlung abgehalten...

Sangerhausen, 11. Juni. (Musterung.) Hier wurde in der Turnhalle des Schulhauses die Sonderausstellung für die Sängervereinigung eröffnet...

Wittenberg, 11. Juni. Das Verbleibende für Kriegshilfe sowie die Rückgabe Kriegsgegenstände am westen Ende sind dem Vorstand der A.M.G. Hugo Engelmann...

Wittenberg, 11. Juni. (Errichtung eines Bierbrunnens.) Von einem Antrag hat die Kurverwaltung die Mittel zur Errichtung eines Bierbrunnens überlassen...

Wittenberg, 11. Juni. (Ein letzter Fall.) Aus einem Orte im Kreise Wittenberg ist ein politischer Arbeiter heimlich hierher gefahren...

Wittenberg, 11. Juni. (Denkmalsetzung.) Hier hat sich ein trauriger Vorfall ereignet der wieder von neuem eine Warnung ist...

Wittenberg, 11. Juni. (Gefährlicher Fall.) Aus einem Orte im Kreise Wittenberg ist ein politischer Arbeiter heimlich hierher gefahren...

Wittenberg, 11. Juni. (Gefährlicher Fall.) Aus einem Orte im Kreise Wittenberg ist ein politischer Arbeiter heimlich hierher gefahren...

Landwirtschaftliches

Handelsverkehr mit Heu aus der Ernte 1918

A. Ausfuhrverbot. Zur Sicherstellung der noch beim Bestimmung des Kriegsausgleiches vom 18. Januar 1918...

B. Ausfuhrverbot. Die Genehmigung zur Ausfuhr von Heu wird nur dann erteilt, wenn auf den Morgen der Anbahnung...

C. Strafen. Unter Hinweis auf § 10 der Verordnung über den Verkehr mit Heu aus der Ernte 1918...

Wittenberg, den 30. Mai 1918. Der Königliche Landrat. J. R. (Unterzeichner)

Shont die Kornfelder!

Hiesige Schulden laden dieser Tage in etwa fünf Minuten auf einen vielbesagten Schwanz in dem Sinne...

Siebentes Kapitel

Dorothee Meienbach war so in Gedanken verunken gewesen, daß sie vergessen hatte ihre Wäsche zu entfalten...

„Gehen Sie im Schritt nach Hause und nehmen Sie die Enten mit, ich will noch einen Gang über die Felder machen und leben, wie sich die letzten Heubündelge...

„Sehr wohl, gnädiges Fräulein!“ „Kommt Boten!“

„Allein wollte sie sein. Dies Aufzuentreffen hatte sie doch mehr erregt, als sie gedacht hatte! Denn jetzt sah sie ganz klar! Und sie gelang sich ummundernd ein: Der Baron Breitfeld hat mir von den Nachbarn schon immer am besten gefallen! Weiter hatte sie den Gedanken allerdings nie ausgezogen! Denn in hellen Zimmern stand ihr Herz durchaus, wie sie möchte eine hübsche, bedächtige Natur zu sein, wie ihr Vater! Aber der aber kein Vorrecht auf etwas gewesen, denn daß's auch kein Bakterien war; erregte; sie aber auf Sinderwiese, so räumte er sie energisch beiseite, machte dann den Kopf schütteln wer wollte von ihm hatte sie gelernt, Menschen und Dinge nicht zu überdauern. So war's gekommen, daß sie sich auch über die Ehe keinen übermäßigsten Illusionen hingab! — Und wenn sie dem dicken Mittelmeister auch ganz gehörig in die Parade gefahren war, er hatte ihr trotzdem gefallen! — Der hübsche Alex Breitfeld wäre sicherlich ein Mann nach ihren Herzen gegangen, wenn er ein klein wenig mehr Entschiedenheit gezeigt hätte, wie er konnte sich gar nicht vorstellen, daß dies nur angeborene Schwärmerei war! In der liter die bonnerischen Punkte, sonst wahrhaftig nicht! Der Grund ihrer Zurückhaltung mußte also wohl andere Ursachen haben! Ihr Bürgerliches Blut mochte eine Rolle spielen, wohl aber keine ausschlaggebende! Sie konnte sich denken, was die ebligen Nachbarn untereinander sagten, wenn auf ihren Vätern die Rede kam, auf dem Wege verhielt man nicht so leicht, wie in der Großstadt! Das brachten die kleineren Verhältnisse, der engere, gesellschaftliche Kreis mit sich! Und deshalb hatte sie sich den Verhältnissen hier gegenüber immer eine große Reserve aufbewahrt. Genau wie die Eltern! Denn laut liest es doch

gleich! Na ja, einer von uns toll der goldenen Angel gabeln! Und wie sich die Verhältnisse dann später gestalten würden, wenn der große Selbstmord in dem ersten als Erbe läger waren, konnte sie sich ausmalen! Die Ehe war ja noch keine für sie, wie sie sich ausmalen! Die Ehe war ja noch keine für sie, wie sie sich ausmalen! Die Ehe war ja noch keine für sie, wie sie sich ausmalen!

Im Ginnange des Dorfes blieb sie stehen und fuhr sich mit der Hand über die Wange, wie sie denn im Traume verweilt! Sie dachte nach der Uhr, man war schon vorher! Nun, dann kam's auf eine halbe Stunde auch nicht mehr an, die Eltern hatten doch so Recht gefaselt! Das Herrschaftslos lag am anderen Ende von Altsen. Sie bummelte gerne durch den Ort. Sah dem Spiel der kleinen, muskulösen Dorfjungen zu und bemühte sich, ihr Platz zu verdienen. Das war nicht leicht!

Aus einem kleinen roten Häuschen klang noch Sommer-schlag, die Ehe tauchte. Sie trat an die offene Tür und sah dem rüthigen Manne bei der Arbeit zu. Ein Seiten-schmied war's! Es gab mehrere im Dorfe. Die einzige Industrie war's! Es gab mehrere im Dorfe. Die einzige Industrie war's!

(Fortsetzung folgt.)

Da oben in Pommern

Roman von Boris Wademer

Wellennots Worte fielen Alex Breitfeld auf die Ohren.

„Sieh dir erst morgen die Eltern an, dann wollen wir weiter über diese Angelegenheit reden!“

„Dies verfluchte Sinausdäbchen! — Aber so machst du's nicht! — Dabei kommt man keine Seide und kommt auch nicht zum Ziele! — Dein Vater war schon so'n weicher Mann und wenn du dir so'n Wappchen ausdenken willst, wie du selber eines bist, vorausgesetzt, es läuft dir eines über den Weg, verdirbst du die ganze Breitfeld'sche Kasse auf Zeit und Ewigkeit! Dann ist das Ende da! Aus lauter Gefühlswille geht für alle miteinander vor die Hände und liegt jemand vom Schlage Meienbachs streift über kurz oder lang unter diesem Kisse behaglich seine Beine. Das wolle ich dir noch sagen! Wo hast dir's durch den Kopf gehen bis morgen nachmittag! — Und nun kannst du dem Dicken klingen, er soll überdauern. Ich bleib in meinem mangelhaften Seelchen sitzen, obgleich der auch so'n Hinweis auf Eier Erbsen ist!“

Alex erhob sich und klingelte. Der Diener, das Servier-

weib in der Hand, trat ein.

„Wissen der Herr Baron schon, daß der Herr Graf Kraft wieder in Mullenin ist?“

„Na, lag ich's nicht, Alex!“

„Über den hatte die Unterhaltung reichlich nervös gemacht.“

„Weinetwegen!“

Und als der Diener abgeräumt hatte, steckte sich Wellenow eine Zigarre an und sagte:

„Du, der Kraft, das ist ja ein Kerl, der auf ein Wappchen vom Schlage der hübschen Meienbachs Eindrücke macht! Ich traue dir gar die die Eltern, sonst könntest du der betriebl. Rohrer sein und die Marzell hätte auch nichts zu lachen. Als Kandidat möchte ich sagen: verflucht die Jungfrau, der Kraft! Sat die Sünden der Väter auszubaden, wenn er's auch mit Grandezza tut! Was du zu wenig Courage hast, hat er zu viel! — Und nun wollen wir uns vor dem Schlafengehen noch ein wenig die Beine vertreten und nicht mehr über die ganze Däblichkeit sprechen!“

